

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Anzeigen müs-
sen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr
aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entspre-
chender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Ueber-
einkunft. — Anonyme Einsendungen werden
nicht berücksichtigt.

Nr. 20.

Dienstag, 18. Februar 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Febr. Der neue
Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung
der Kunstweinsfabrikation, trifft, soweit es
sich um die Belastung der Bereitung von
Rosinenwein handelt, nicht nur die Kon-
sumenten dieses billigen Getränkes, son-
dern auch die Händler mit getrockneten
Trauben und die Fabrikanten von Ro-
sinenwein. In Verbindung mit dem Heil-
bronner Handelsverein hat deshalb der
Stuttgarter eine Eingabe an die Kammer
gerichtet, worin der Nachweis geliefert
wird, daß die Herstellung von Rosinen-
wein dem Konsum von Traubenwein keinen
Abbruch thut, daß jener vielmehr nur als
Ersatz für Obstmost gelten könne. Da
eine Besteuerung genannten Kunstweins
hauptsächlich die Unbemittelten treffen wür-
de, eine erlaubte Steuerhinterziehung durch
Herstellung des Getränkes im benachbar-
ten Hessen und Hohenzollern leicht mög-
lich wäre, die Steuereinnahmen in keinem
Verhältnis zu dem nötigen Kontrollap-
parat ständen und endlich der Zweck des
Gesetzes, die weinbautreibende Bevölke-
rung zu schützen, keineswegs erreicht wer-
den könnte, ersuchen die Vereine den Land-
tag, dem Gesetzentwurf die Zustimmung
zu versagen.

Stuttgart. Das „Neue Tagbl.“
meldet: Kammerpräsident Payer ist von
seiner Krankheit, die im wesentlichen aus
Ueberarbeitung bestand, so weit hergestellt,
daß er wieder ausgehen kann.

Stuttgart, 15. Febr. Ein hiesiger
Inspektor, der wegen Impfschädigung
seines Kindes eine Eingabe an die Kam-
mer der Abgeordneten gerichtet hat, hat
nunmehr auch bei der Kgl. Staatsanwalt-
schaft Beschwerde wegen gewaltsamen Im-
pfens eingereicht, da bei seinem Kinde auf's
Neue geschwürige Hautausschläge sich gezeigt
haben, die der Vater und wie es scheint,
auch dessen Hausarzt, auf die Impfung
zurückführt.

— Zur ausgiebigen Unterstützung der
Pferdezucht im Lande und der Rennen zu
Weil ist dem württembergischen Kennver-
ein diesmal die Erlaubnis zur Ausgabe
von 210 000 Losen à 1 Mk. erteilt wor-
den. 100 000 Lose kommen im Frühjahr
und 110 000 im Herbst zur Ziehung.

Tübingen, 16. Febr. Schlachthaus-
verwalter Kühnle ist gestern freiwillig
wieder hier eingetroffen; er wurde von
einem Schutzmann verhaftet und sofort
in's Amtsgefängnis abgeführt.

Tübingen, 14. Febr. In der Chir-
urgischen Klinik stellte heute Professor
Dr. Bruns eine Kranke mit tuberkulöser
Erkrankung der Handknochen vor. Von
der Hand war vorher in dem physikalischen
Institut des Professors Overbeck eine
Photographie nach Röntgen angefertigt
worden, welche die erkrankten Knochen
deutlich erkennen läßt. Professor Bruns
hob den großen Wert dieser Photogra-
phien als Hilfsmittel für den klinischen
Unterricht hervor.

— Der „Geisinger Btg.“ wird aus
Giegen u. 13. Febr. geschrieben: Ein er-
hebender Vorgang gestern Abend vor dem
Pfarrhause hier lieferte einen seltenen Be-
weis großer Verehrung, Hochachtung und
Liebe einer Gemeinde gegen ihren Geist-
lichen. Am Vorabend vor dem 72. Ge-
burtstage des seit 11 Jahren hier in
großem Segen wirkenden Pfarrers Bar-
tholomäi bot er den Vereinen erwünschte
Gelegenheit, eine Dankeschuld abzutragen
für die thätige Mithilfe des Herrn Pfar-
rers an ihrem besondern Streben: Liebe
und Treue für Fürst und Vaterland zu
pflegen. In rühmlichem Einklange trugen
nacheinander der „Alte Liederkranz“, der
Militär-, Turn- und Veteranenverein ein
passendes Lied vor, unter Anwesenheit von
Hundertern aus der Gemeinde und im
Scheine von Duzenden farbiger Lampens.
Zwischenhineinstattete der älteste Gemein-
derat Mühlich herzlichsten Dank ab, er be-
glückwünschte den Gefeierten namens der
Kollegen, sowie der Einwohnerschaft und
versicherte ihn unwandelbarer Hochachtung
und Liebe. In gebundener Rede that
Schullehrer Konzelmann kund, was wir
an dem Herrn Pfarrer haben und warum
wir uns glücklich schätzen, ihn zu den Un-
sern zählen zu dürfen. Einen poetischen
Gruß sprach eine Schülerklasse im Chöre.
Alle diese aufrichtige, liebevolle Teilnahme
erfüllte Herrn Pfarrers Herz mit inniger
Freude. Ergriffen dankte er wiederholt
und versicherte seinerseits — was wir
aber längst wissen, daß er eifrig bestrebt
sei, ein Segen seiner Gemeinde und ein
Salz in derselben zu sein. Zum kräf-
tigen Abschluß erklangen aus allen Keh-
len Vers 4 und 5 „Lobe den Herren,
den“ unter dem glänzendsten Sternens-
himmel. Nun überreichten die Vorstände
ihre Gabe, einen prachtvollen silbernen
Pokal — halt, nein! die von ihnen er-
sammelten 170 Mk. zur Herstellung des
Neueren des hiesigen Gotteshauses, die
in naher Aussicht steht und den Herzens-

wunsch des Seelsorgers bildet; es sind
aber noch viele Mittel nötig. Das Fest
bleibt ein Glanzpunkt in der Geschichte
unseres Ortes, weil die Einwohner damit
nicht nur ihren verdienten Geistlichen,
sondern vorzüglich sich selbst geehrt ha-
ben.

Langenau, 14. Febr. In den
letzten Tagen ist hier ein Bubenstück von
sehr schlimmer Art entdeckt worden. Am
Montag früh erhielt der Ochsenwirt Schmid
Kenntnis davon, daß das Dach seines
Bierkellers am steinigen Berg, an der
Straße nach Nerenstetten, an einer Stelle
offen sei, und als er dann nachsah, fand
er, daß 15 große Faß Bier leer waren.
Spunden und Zapfen waren herausge-
schlagen und das Bier in den Keller aus-
gelaufen, das dann durch das Senkloch
zum größten Teil abließ. Der Schaden
des Bierbrauers wird sich immerhin auf
etwa 5000 Mk. beziffern, abgesehen von
der Störung, die im Betrieb der Bier-
wirtschaft dadurch entstehen wird.

Nezingen, 14. Febr. In der
Nachbargemeinde Niederich herrscht große
Aufregung. Die 40jährige Witwe des
Schusters Michael Kümmerle wurde vor-
gestern Nachmittag in ihrer Wohnung von
einigen Kindern bewußtlos in einer Blut-
lache liegend gefunden. Die ärztliche Unter-
suchung ergab eine lebensgefährliche Wunde
am Hinterkopf, die von einem stumpfen
Instrumente herrühren soll. Gestern ver-
schied die Frau ohne zum Bewußtsein ge-
kommen zu sein. Zur Feststellung der
That fehlt bis jetzt jeder Anhaltspunkt.

Tuttlingen, 12. Febr. Gestern
Vormittag wurde hier ein Zigeuner ver-
haftet, welcher in Winterthur einen Wagen
samt Pferd stahl und damit das Weite
gesucht hatte. Unterwegs verkaufte er den
Wagen, wurde aber hier erwischt und ver-
haftet.

Mundschau.

Mosbach, 12. Febr. Eine 1 Meter
lange Lachsforelle im Gewicht von 15 Pfd.
wurde im Kanal bei der Deetken'schen
Mühle tot aufgefunden. Dieselbe hat sich
wahrscheinlich beim letzten Hochwasser da-
hin verirrt und fand keinen Ausweg mehr.

Donaueschingen, 16. Febr. Eine
gräßliche Blutthat wurde gestern Nacht
in der Nähe des zum Amtsbezirk Donau-
eschingen gehörenden kleinen Dorfes Zoll-
haus verübt. Ungefähr um halb 12 Uhr
Nachts wurde eine in dem eine halbe
Stunde vom Zollhaus entfernten Dorfe

Epfenhofen wohnhafte 48 Jahre alte verwitwete Hebamme Namens *Better* von einem unbekanntem Manne angeblich zu einer bevorstehenden Entbindung der Frau eines Dr. Schaller in Zollhaus bestellt. Die Frau begab sich nun mit dem Manne pflichtgemäß auf den Weg dorthin, wurde aber unterwegs von Letzterem plötzlich überfallen und vergewaltigt. Da sich die Frau wahrscheinlich, wie die Spuren es deutlich nachweisen, energisch zur Wehr setzte, brachte das Schicksal der Hebamme mehrere Messerstiche in den Leib bei, wovon einer tödlich war. Daß ein heftiger Kampf zwischen der Ueberfallenen und dem Mörder stattgefunden, beweisen die vielen Wunden am Kopfe, im Rücken und an den Händen; die rechte Hand ist vollständig zerfetzt. Heute Morgen wurde die Leiche der Frau von einer Gemüsehändlerin aufgefunden. Der mutmaßliche Thäter, ein ehemaliger in Zollhaus bediensteter gewesener Knecht Namens *Kurz* von Niedeschingen gebürtig, ist flüchtig, man scheint ihm jedoch auf der Spur zu sein. Die Gerichtsbehörde von Donaueschingen ist heute Mittag am Thalore erschienen. Die Gensdarmarie ist in fieberhafter Thätigkeit.

Konstanz, 14. Febr. Arbeiter der Lokomotivfabrik in Winterthur haben einem seit langer Zeit darniederliegenden Mitarbeiter und Familienvater als Ertrag einer Sammlung über 400 Frs. zugestellt.

Köln, 15. Febr. In einem hiesigen Bankhause wurde ein Herr, angeblich ein Süddeutscher, verhaftet, der auf Grund eines gefälschten Looses der serbischen Lotterie 100000 Francs erheben wollte.

Wiesbaden, 15. Febr. Rüdeshheim hat Herrn Kurdirektor *Heyl* in Wiesbaden wegen seiner Verdienste um das Zustandekommen des Nationaldenkmals zum Ehrenbürger ernannt. — Eine große Anzahl Bürger unserer Stadt hat sich vereinigt um dem so schnell heimgegangenen Kaiser Friedrich, der in Wiesbaden Genesung von schwerer Krankheit fand und hier gern verweilte, ein würdiges Denkmal zu errichten. In einem von ihnen erlassenen Aufrufe wird gebeten, Beiträge für das Denkmal an Herrn Dr. Ferdinand *Berlé* einzuzahlen.

Berlin, 15. Febr. Die vorgestrige Unterredung des Reichskanzlers mit den Botschaftern Oestreichs und Italiens hing nach dem „Berl. Tagbl.“ mit der Anerkennung des Fürsten *Ferdinand* von Bulgarien seitens der deutschen Regierung zusammen. Die Zustimmung sei bereits erteilt.

Berlin, 15. Febr. Vom Konfektionsstrife sind bis jetzt nur kleine Firmen betroffen; es striken meist ledige Arbeiterinnen. Am Montag beginnen die Unterstützungen.

Berlin, 15. Febr. Der ehemalige Bureauvorsteher des Rechtsanwalts *Friedmann*, *Ramin*, wurde gestern von der 2. Strafkammer des Landgerichts I. wegen Unterschlagung und Urkundensälschung zu 2 Jahren Gefängniß verurteilt.

— Heute wurde am Maybach-Ufer ein zehnjähriger Knabe namens *Willy Burr* mit durchschnittenem Halse aufgefunden. Der Lustmörder wurde noch nicht ermittelt.

— Berechtigter war noch selten ein

Streik als der jetzige der Konfektions-schneider und Schneiderinnen in den norddeutschen Großstädten. Tausende führen einen beständigen Kampf mit dem Hungertode. In Berlin z. B. erhalten Näher und Näherinnen von Knabenanzügen 3 bis 3 Mk. 50 Pfg. für das Duzend und von Männerhosen 1 bis 1 Mk. 50 Pf. für das Duzend bringen es also bei sehr langer Arbeitszeit nur auf einen Reinerdienst von 50 bis 80 Pfg. täglich. In Düsseldorf verdienen Toppennäherinnen von früh 5 bis Nachts 10 Uhr wöchentlich 6 bis 7 Mk.; eine Heimarbeiterin für ein Wäschegeßäft, die sich und zwei Kinder zu ernähren hatte, verdiente wöchentlich 5 Mk. 95 Pf. wovon ihr nach Abzug der Miete zum Leben noch 1 Mk. 55 Pfg. oder 22 Pfg. pro Tag verblieben. In Dresden beziffert sich der durchschnittliche Tagelohn in der Wäscheabrifikation auf 75 Pfg. bis 1 Mk. 55 Pfg. In Württemberg, wo die Hausindustrie besonders im Schwunge ist, stieg der tägliche Verdienst der Heimarbeiter in einem einzigen Geßäft auf 2 Mk. 40 Pfg., sank dann aber bis auf 42 und 35, ja in einem Falle bis zu 20 Pfg. In einem Ludwigsburger Weißwarengeschäft konnten bei 15- bis 18stündiger Arbeit nur 1 bis 1 Mk. 20 Pfg. verdient werden. Nach den Berliner Angaben werden für ein Duzend Damenhemden 1 Mk. 25 Pfg. bis 2 Mk., für sehr gute Ware 3 Mk. 50 Pfg. bis 4 Mk., ein Duzend Oberhemden 3,5 und 5 Mk., für ein Duzend Wirtschaftsschürzen 60 bis 75 Pfg., Arbeiterhemden 1 Mk. 25 Pfg. das Duzend, Sportheimden, die ebensogenaue wie Oberhemden gearbeitet sein müssen, zwischen 1 Mk. 75 Pfg. und 2 Mark 40 Pfg. bezahlt werden. Ebenso steht es mit der Damenkonfektion. Die Mäntelnäherin erhält augenblicklich für ein Jaquet 90 Pfg., oft noch weniger, für einen Regenmantel 1 Mk. 25 Pfg., In der Berliner Mäntelkonfektion verdienen geübte, geschickte Näherinnen, wozu aber dort sehr viel gehört, wenn sie die halbe Nacht mit zur Hilfe nehmen, wöchentlich bis zu 15 Mk., gewöhnlich bringen es aber tüchtige alte Arbeiterinnen nur auf 9 bis 12 Mark wöchentlich. Gleich schlimm steht es in der Herrenkonfektion wo beispielsweise für einen Postbeamtenanzug (Rock, Hose und Mütze) 5 Mk., für einen Herrenrock 2 bis 2 Mk. 50 Pf., für eine Herrenhose 20 bis 25 oder 30 bis 35 Pfg. gezahlt werden. In der Knabenkonfektion schwankt der wöchentliche Verdienst zwischen 3 und 10 Mk. Aehnlich liegen die Verhältnisse überall, an vielen Orten vielfach sogar noch schlimmer. So erhält in München eine tüchtige Schurznäherin für das Duzend 60 bis 80 Pfg., für das Duzend wollene Damenhosen 80 Pfg. usw. Zu diesem Verdienst kommen noch Wochen ja Monate Arbeitslosigkeit. Das Bild das in den meisten Fällen die Heimstätten der Hausindustrie, die zugleich zum Schlafen und Kochen dienen, die eng und von Luft und Licht abgeschlossen sind, in denen die ganze Familie eng zusammengepfercht haust, bieten, spottet jeder Beschreibung, und die ganze Arbeit darin, die 14 und mehr Stunden in emsiger Hast dauert, ist nichts als ein fortgesetzter Kampf gegen den Hungertod, ihr Ertrag reicht nicht hin, um der Familie ein menschenwürdiges Leben, den Kindern auch nur einen Schein von Erziehung zu gewähren.

Leipzig, 15. Febr. Der katholische Priester *Burh*, der vom Schwurgericht Mülhausen i. E. wegen Meineids zu einer Gefängnisstrafe von 15 Monaten verurteilt worden war, ist soeben vom Reichsgerichte von Strafe und Kosten freigesprochen worden.

Wörth, 15. Febr. Auf dem Schlachtfeld bei Wörth machte eine auf Petroleum bohrende Gesellschaft eine interessante Entdeckung. Sie fand auf dem Gefilde zwischen der Stadt und der sog. Brückenmühle in einer Tiefe von 100 Metern eine Quelle mit heißem Wasser. Weitere Nachforschungen könnten es dahin bringen, daß unsere Stadt mit der Zeit noch ein berühmter Badeort wird.

Wien, 14. Febr. Der Obersthofmeister *Prinz Hohenlohe*, Bruder des deutschen Reichskanzlers, ist heute nacht an Herzlähmung gestorben.

— Die Anerkennung des Fürsten *Ferdinand* von Bulgarien durch die Mächte ist so gut wie perfekt. Der österreichische Botschafter in Konstantinopel *Calice* teilte dem Vernehmen nach der Pforte die Zustimmung der österreichisch-ungarischen Regierung zu der Anerkennung des *Prinzen Ferdinand* mit.

Brüssel, 15. Febr. Als der Küster der Kirche von *Saint Gilles* gestern Morgen früh zur ersten Messe läuten wollte, waren sämtliche Glockenseile verschwunden. Er benachrichtigte den Dechanten, und als sie in der Kirche eine Durchsuchung anstellten, fanden sie, daß sämtliche Opferstöcke erbrochen und ihres Inhaltes beraubt waren. Vorübergehende teilten dem Dechanten mit, daß vom Dache der Kirche in einer Nebenstraße ein Seil bis auf den Bürgersteig herabhang. Die Diebe hatten sich jedenfalls in die Kirche einschließen lassen und sich durch ein Dachfenster, an dem das Seil befestigt war, aus dem Staube gemacht. Das Seil aber war aus den abgeschnittenen Glockenseilen in einer Länge von nicht weniger als 70 m hergestellt worden.

Brüssel, 15. Febr. Die dem Kongostaat gehörige Dampfshaluppe „*Esperanza*“ scheiterte bei *Boma*. 3 Beamte des Kongostaates ertranken.

Aus der Schweiz. Von einer Urwaldtanne berichtet man dem Luzerner „*Baterland*“ aus *Greyerz*: Auf dem Gebiete der Gemeinde *Albenoe* (*Greyerzbezirk*) wurde jüngst eine Tanne gefällt, die an ihrem dünneren Ende noch 1,75 Mtr. Umfang hatte. Sie ist für die Londeausstellung in Genf bestimmt. Das Verbringen von ihrem etwas abgelegenen Standort bis zur Landstraße kommt auf 170 Fr. zu stehen.

Paris, 14. Febr. Von den englischen Behörden ausgeliefert, traf *Arton* heute Mittag in *Calais* ein. Er wurde von der dortigen Polizei sofort in Empfang genommen und ihm darauf seine Verhaftung mitgeteilt. Seine Beförderung nach *Paris* findet unverzüglich statt.

Rom, 15. Febr. General *Baratteri* verlegte dem Feind die Straßen nach *Hamasta* und *Serae*. Eine bedeutende abessinische Kolonne, welche gegen die italienische Stellung vorrückte, zog sich wieder zurück. Die Friedensverhandlungen scheinen gescheitert zu sein.

Perugia, 11 Febr. Ein von dem Universitätsprofessor *Salvioni* erfundenes Instrument, welches das menschliche Auge für Röntgenstrahlen empfindlich macht,

hat den Namen Fridoskop erhalten. Man wird mit Hilfe desselben im Stande sein, in den Geweben des menschlichen Körpers ruhende Fremdkörper unmittelbar auch ohne Anwendung von Photographie deutlich wahrzunehmen. Das Instrument ist gestaltet wie die Hälfte eines Opernglases, erhält statt der Linse eine undurchsichtige Pappe, welche auf der Innenseite mit fluoreszierendem Salze bestrichen ist. Gewöhnliches Licht sieht man durch den Tubus nicht. Die Röntgen-Strahlen aber durchdringen die Pappe und bringen das Salz zum leuchten. Die Abänderung gegenüber dem Röntgen'schen Verfahren besteht nur in der Anbringung des Tubus, welcher fremdes Licht vom Auge abhält, also die Beobachtung im hellen Zimmer gestattet.

Christiana, 15. Febr. Officiös wird die Ankunft des Nordpolfahrers Nansen in Ostibirien bestätigt.

Madrid, 15. Febr. Der Ministerrat beschloß, dem Kriegsminister einen Kredit zum Ankauf von 14 Mill. Mauserpatronen und dem Marineminister einen solchen für den Ankauf von 2000 Mausergewehren zu bewilligen. Es verlautet, die Auflösung des Cortes stehe unmittelbar bevor.

Petersburg, 16 Febr. Nach einem Telegramm aus Irkutsk hat der Lieferant des Nordpolfahres Nansen, Kaufmann Raichmarew, dem Präekten von Kolymsk in Sibirien mitgeteilt, daß Nansen den Nordpol erreicht, Land entdeckt habe und zurückerkehre.

Sofia, 14. Febr. Die Sobranje beschloß, unter dem Titel Nationalgeschenk für den Prinzen Boris 500 000 Fr. auf der Nationalbank bis zur Großjährigkeit des Prinzen zinstragend anzulegen.

Yokohama, 13. Febr. Meldung des Reuterschen Bureaus: Am 11. ds. ist der Aufstand auch in Seoul ausgebrochen. Der Premierminister und 7 Beamte wurden ermordet. Der König und der Kronprinz flüchteten in die russische Gesandtschaft, wo sich auch der Vater des Königs befindet. Wie verlautet, hatte der König die Tötung des Ministers verlangt. Eine russische Streitmacht in der Stärke von 200 Mann hat zur Ueberwachung der russischen Gesandtschaft gelandet.

Nach einer Meldung aus Johannesburg vom 13. Febr. verlautet dort, Präsident Krüger lehne neuerdings die Einladung nach London zu kommen,

mit dem Bemerken ab, er sei bereit, sich an die Bedingungen der Konvention von 1884 zu halten, stelle aber das Recht Englands oder irgend einer andern Macht, in innerern Angelegenheiten Transvaals Rat zu erteilen, in Abrede. Man glaubt, Krüger habe die Einladung abgelehnt, weil die Ratschläge Chamberlains betreffs der im Randbezirk einzuführenden Selbstverwaltung in Prätoria ungünstig beurteilt werden. Auch glaubt man, daß Rhodes Rückkehr nach Südafrika die Entschließung Krügers befestigt habe.

Aus Portugiesisch-Ostafrika wird gemeldet: In dem Lager Gunguhana wurden 2000 Pi. St. in Säcken, die das Zeichen der Chartered Company trugen, sowie außer großen Eisenbein- und Edelsteinschätzen auch Martini- und Snider-Gewehre gefunden. Auch soll einer der gefangenen Hauptlinge sehr belastende Aussagen für die englischen Missionäre gemacht haben.

Vermischtes.

Am 28. wird bei uns eine teilweise Mondfinsternis in ihrem ganzen Verlauf gesehen werden können. Der Beginn der Verfinsternung findet um 7 Uhr 36 Min. am Ostrande statt. Allmählich wird der Mond bis zu 7/8 des Durchmessers verfinstert werden. Das Ende der Finsternis wird auf 10 Uhr 36 Min. berechnet. Der Austritt des Erdschattens, der die Verfinsternung hervorbringt, erfolgt am Nordwestrand der Mondscheibe. Freunde der Himmelskunde seien auf den fahrtrötlichen Schimmer, den Widerschein der Erde aufmerksam gemacht.

(17 Mann im Reichstag). Die gähnende Leere im Reichstagsaal gloriert die Zeitschrift „Jugend“ mit folgenden Versen:

Siebzehn Herren von fast vierhundert? — Ganz Europa steht verwundert, Schaut dem Jammer mit Lachen zu: „Herlicher deutscher Michel Du! Bist schon ein Vierteljahrhundert wach, Hängst halt wieder dem Schlafe nach!“ Siebzehn Männer, gewählt vom Land, Sind noch, wenn man sie braucht, zur Hand, Dreihundertundachtzig ist es gleich, Wie's ihm ergeht, dem deutschen Reich! —

Wenn nun wieder die Zeit 'mal kommt, Daß uns ein neuer Reichstag frommt — Braucht es dann wieder der vielen Reden Und der grimmigen Zeitungsfehden

Und der Opfer an Zeit und Geld — Denn umsonst ist der Tod in der Welt — All der Erregung nah und fern, All das wieder — um solche Herr'n? Nein, wahrhaftig, das nächste Mal Schenken wir uns die Müß' der Wahl Und wir knobeln es schlichtweg aus, Wer da komme ins Reichstagshaus!

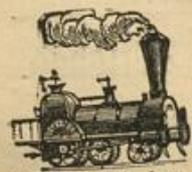
Das **Technikum Mittweida**, eine unter Staatsaufsicht stehende, höhere technische Fachschule zählt im gegenwärtigen 29. Schuljahre 1677 Besucher, welche die Abteilungen für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker bez. die für Werkmeister, frequentieren. Unter den Geburtsländern der Besucher bemerken wir Staaten aller 5 Erdteile, ebenso gehören die Eltern der Studierenden den verschiedensten Ständen, namentlich aber dem der Fabrikanten, Ingenieure, Baugewerke, Beamten und Kaufleute an. Die Anstalt dient zur Ausbildung im gesamten Maschinenwesen und der Elektrotechnik, und wurde, um dieser Aufgabe auch fernerhin vollauf gerecht werden zu können, vor mehreren Jahren durch Erbauung eines besonderen **elektrischen Instituts** wesentlich erweitert. Der Unterricht für das nächste Sommerhalbjahr beginnt am 14. April und es finden die Aufnahmen für den am 23. März c. beginnenden unentgeltlichen Vorkursunterricht von Mitte Februar bis Mitte März wochentäglich statt. Ausführliches Programm mit Bericht wird kostenlos vom Sekretariat des Technikum Mittweida (Sachsen) abgegeben.

Frauen und Mädchen,

welche an Verstopfung leiden und hierdurch über Herzklopfen, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Flimmern, Appetitlosigkeit etc. klagen, sollten dem Rath erfahrener Aerzte folgen und nur die von Professoren der Medicin geprüften und empfohlenen Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen anwenden, welche alle ähnlichen Mittel übertreffen und sich als das angenehmste, zuverlässigste, billigste und unschädlichste Hausmittel seit Jahrzehnten bewährt haben. Erhältlich nur in Schachteln zu M. 1.— in den Apotheken. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Noe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Verdingung der Jahres-Bahn- und Hochbau-Arbeiten

auf der Bahnstrecke **Calw - Pforzheim - Wildbad.**



Die für die Unterhaltung des Bahnkörpers nebst Zubehörenden, sowie sämtlicher Bahn- und Dienstwohngebäude im Jahre 1896 erforderlichen Bauarbeiten sind im Weg des Angebots zur Ausführung zu verdingen. Leistungsfähige Unternehmer werden hiemit eingeladen, von den Voranschlägen, der Preisliste und dem Bedingnisheft bei der unterzeichneten Stelle oder den Bahnmeistern in Neuenbürg und Hirsau Einsicht zu nehmen und ihre mit neueren amtlichen Zeugnissen über Tüchtigkeit und Vermögen zu belegenden schriftlichen Angebote, welche in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt sein und die zu übernehmenden Arbeitsgattungen deutlich und getrennt enthalten müssen, versiegelt und entsprechend überschrieben spätestens auf den Zeitpunkt der Eröffnung

Samstag den 22. Februar 1896, vormittags 9 1/4 Uhr

dahier einzureichen. Nachgebote werden nicht berücksichtigt.

Pforzheim, den 13. Februar 1896.

K. Württ. Eisenbahn-Betriebsbauamt.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am **Mittwoch den 19. Febr. 1896, vormittags 11 Uhr** auf dem Rathaus in Wildbad aus **Linie Abt. 10 Kellertoch:** 65 St buch. Stammholz I. und II Cl. Den 13. Februar 1896.

Stadtschultheißenamt: **Bäßner.**

Stelle - Gesuch.

Ein solides, fleißiges Mädchen, im Alter von 22 Jahren, das in den Haushaltungsgeschäften bewandert und bürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Zu erst. im Compt. d. Bl.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-

- Unter Staatsaufsicht. -
- Gegründet 1854. -

Bank in Stuttgart.

Neue Versicherungs-Anträge in	1891:	34,9	Millionen	Mark
"	"	1892:	40,3	"
"	"	1893:	42,0	"
"	"	1894:	48,1	"
"	"	1895:	52,0	"

Grosses Lager

fertiger Betten, Roste und Matratzen

hölzerne sowie eiserne Bettstellen

für Erwachsene und Kinder.

Paul Denzel, Pforzheim

Telephon 413 Aussteuer-Geschäft Schulplatz.

Grosse

Heidenheimer Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt 3. März

Hauptgewinne Mk. 35000, 10000, 5000

Zus. 2181 Geldprämien mit 77000 Mk.

Loose à 2 Mk. sind zu haben bei **Chr. Wildbrett.**



Lehrlings-Prüfung.

Dieserigen Gewerbelehrlinge, die im Laufe dieses Jahres ihre Lehrzeit vollenden und sich an der Mitte März stattfindenden Lehrlingsprüfung beteiligen wollen, haben sich in der Zeit vom 17. - 22. Februar in der Realschule anzumelden.

Der Gewerbebschulrat.

Nichters Anker-Bain-Expeller

(Liniment. Capsici comp.)

hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erfaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Bain-Expeller ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. vorrätig in fast allen Apotheken. Beim Einkauf sehe man aber nach der Fabrikmarke Anker.



Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch, den 19. Febr. 1896
vormittags 11 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus Linie
Abt. 10 Kellerloch:

23	Rm. buch.	Schreier
106	"	" Prügel I. Cl.
237	"	" Prügel II. Cl.
2	"	" tann. Prügel II. Cl.
86	"	" buch. Reisprügel
3	"	" tann. Reisprügel
		Regelthal Abt. 5 Diebau
5	Rm. buch.	Prügel II. Cl.
6	"	" tann. Scheiter
17	"	" Prügel I. Cl.
134	"	" Prügel II. Cl.
108	"	" Reisprügel.

Den 13. Febr. 1896.
Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Lieferung von Brückenschwellen und -Dielen.

Für die Unterhaltung der Brückenbelage im Jahre 1896 bedarf die unterzeichnete Stelle ca. 1,8 cbm. Dielen und ca. 8,8 cbm. Schwellen aus bestem Bergforstholz, genau nach Vorschrift des Voranschlags, bezw. besonderer Bestellung frei Bahnwagen auf eine württ. Eisenbahnstation geliefert.

Tüchtige Unternehmer werden hiemit zur Einsichtnahme vom Voranschlag hier oder bei den Bahnmeistern in Hirsau und Neuenbürg und Stellung schriftlicher Angebote in Prozenten der Voranschlagspreise, welche spätestens **Samstag den 22. Februar 1896** vormittags 9 1/4 Uhr zu übergeben sind, eingeladen.

Einsichtnahme und Voranschlag, Beigabe amtlicher Zeugnisse über Leistungsfähigkeit seitens unbekannter Bewerber, sowie rechtzeitiger Einlauf des Angebots sind unerlässlich.

Voranschlagsauszüge können nicht abgegeben werden.

Pforzheim, den 13. Februar 1896.
R. Württ. Eisenbahnbetriebsbauamt.

Revier Simmersfeld.

Fischwasser-Verpachtung.

Am nächsten Samstag, 22. Febr. d. J. vormittags 10 Uhr wird das Fischwasser und der Eisetrug von dem etwa 5 Morgen großen Boppelsee auf die 10 Jahre 1. April 1896 bis 31 März 1906 auf der Revieramtskanzlei in Simmersfeld öffentlich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

R. Revieramt.

Turnverein  Wildbad.

Heute Montag den 17. d. M.,
Abends 8 Uhr

Versammlung

im Lokal. Der Vorstand.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-
Schwab. Gmünd.